

Hilmar Heusohn  
Viktoriastr. 32  
61 Darmstadt  
Tel.: 06151/23724

Darmstadt am 29.12.89

Lieber Wolfgang

Endlich habe ich Zeit und Muse Dir mal zu schreiben .  
Urlaub hatte ich dieses wie auch die letzten Jahre leider  
nicht . Aber jetzt erzähle ich erst einmal der Reihe nach ,  
was in der Zwischenzeit , seit wir uns das letzte mal in der  
TH-Darmstadt gesehen haben , so im wesentlichen bei mir  
beruflich passiert ist .

Mein Maschinenbaustudium habe ich nach 16 Semestern abge-  
schlossen . Wie Du Dich vielleicht noch erinnerst , hatte ich  
schon damals ein sehr kritisches Verhältnis zur Technik .  
Ich beschäftigte mich mit den gesellschaftlichen Voraus-  
setzungen und Folgen von technischen Produkten . Deshalb ent-  
schloss ich mich schon einige Semester vor Beendigung des  
Maschinenbaustudiums für ein anschliessendes Studium der  
Soziologie in Frankfurt . Nach wenigen Semestern in der Sozio-  
logie bin ich wegen Geldmangel zu einem interessanten Job  
bei der Kraftwerksunion (KWU) gekommen . Dort habe ich ca.  
zwei Jahre in einer Entwicklungsabteilung an den Folgen des  
Störfalles Würgassen (Siedewasserreaktor) mitgearbeitet .  
Die mit dieser Tätigkeit verbundenen Einblicke in die Kern-  
kraftwerkstechnologie und die Personalstruktur haben meine  
technikkritische Haltung noch verstärkt und zu einer generel-  
len Ablehnung der Kerntechnik geführt .

Nach dieser Zeit habe ich mein Vordiplom gemacht und versucht parallel zur Soziologie noch Volkswirtschaft zu studieren . Damals hatte ich die Vorstellung , das Studium abzuschliessen , interdisziplinär zu promovieren und eine wissenschaftliche Laufbahn anzustreben . Doch im weiteren Verlauf des Studiums bin ich von der Soziologie abgedriftet zur Philosophie , Sozialpsychologie , Wissenschaftstheorie und schliesslich zur Ethnologie . Die dadurch gewonnenen Einsichten haben meine ursprüngliche , nur technikkritische in eine kulturkritische Haltung erweitert und eine Weiterführung meiner geplanten wissenschaftlichen Laufbahn nicht mehr sinnvoll erscheinen lassen .

Nach insgesamt 16 Semestern an der Frankfurter Universität habe ich dort ohne weiteren Abschluss mein Studium beendet . In Darmstadt hatte ich zufällig zu dieser Zeit einen Schreiner kennengelernt und auf einem Nachbargrundstück konnte ich eine halb zerfallene Hinterhofwerkstatt günstig mieten . Da habe ich mich entschlossen mit obenerwähntem Schreiner eine Holzwerkstatt aufzubauen . Bis jetzt ist die Werkstatt immer noch nicht fertig und mangels Meister auch noch nicht angemeldet . Produziert wird trotzdem : Fenster , Türen , Möbel , Kutschen etc , alles aus massivem einheimischem Holz . Angeschlossen ist auch eine Metallbearbeitung : Schmieden , alte Maschinen restaurieren , Schlosserarbeiten . Gearbeitet wird altmodisch , mit wenig Maschineneinsatz . Ich bin aber nicht ausschliesslich Handwerker geworden , nebenher beschäftige ich mich derzeit mit Industrie- und Technikgeschichte (speziell industrielle Revolution) , besuche diesbezügliche Veranstaltungen an der TH .

Zum Schluss noch privates : ich bin noch nicht verheiratet ,  
wohne seit 20 Jahren in einer Wohngemeinschaft (früher 8 ,  
jetzt nur noch 4 Leute) , verdiene mein Geld auch noch als  
freiberuflicher Ingenieur .

Anstreben für die Zukunft will ich eine fertige Werkstatt ,  
Holz und Metall , dann aufs Land übersiedeln , Landwirtschaft  
dazunehmen und rückschrittlich bewirtschaften .

Es gibt noch viel zu erzählen , die letzten 25 Jahre sind  
schnell vergangen , hoffentlich dauern die nächsten länger .

Bis bald und ein gutes neues Jahr wünscht Dir und Deiner  
Familie

Hilmar Henschel

